

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 45 (1967)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Die Stimme der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Stimme der Veteranen

**Veteranentour Plagne–Montagne de Romont–Stierenberg–Obergrenchenberg–Grenchen. 3. November 1966.**

Leiter: Albert Fässler.

Das Postauto führt uns von Biel nach dem Dorf Plagne und überwindet damit die ersten 400 Meter Höhendifferenz mühelos für die 20 Veteranen, die trotz dem zweifelhaften Wetter die letzte Tagestour des Jahres mitmachen wollen. Über Weiden und durch Buchenwälder, die noch ihr farbiges Laub tragen, erreichen wir den Pâturage de la Montagne. Die Nebeldecke liegt nun unter uns, aber der Himmel ist bedeckt, nur hie und da strahlt die Sonne durch ein Föhnloch. Die Ferienhäuser schiessen hier aus dem Boden wie die Pilze; über ihre Architektur kann man geteilter Meinung sein, ganz besonders aber über ihre Bemalung. Um 11 Uhr haben wir die Montagne de Romont erreicht, wo wir den ersten Halt einschalten. Schnee und aufgeweichter Boden laden nicht ein, im Freien zu sitzen, so dass wir gerne in der nahen Wirtschaft einkehren. Der Weg geht nun weiter über verschneite Weiden und durch Wälder bis zur Abzweigung nach Stierenberg. Hier erweist sich ganz offensichtlich, dass unser Leiter beim Studium der Wanderung die falsche Brille aufgesetzt hatte, weil er Grenchen mit Grenchenberg verwechselte, wo er unsere Ankunft im Wirtshaus angemeldet hatte. Da wir bereit sind, die zusätzliche Steigung von 300 Metern und eine Stunde mehr Marsch auf uns zu nehmen, folgen wir unserem Leiter, um kurz nach 13 Uhr, aber in sehr aufgelockerter Kolonne, im Gasthaus auf dem Oberen Grenchenberg zu landen. Tief unter uns liegt eine geschlossene Nebeldecke, während der Himmel völlig bedeckt ist. Ein bissiger Nordwestwind kündigt eine baldige Wetteränderung an. Kurz nach 14 Uhr brechen wir auf. Der Weg geht vorerst entlang der Wandfluh und dann hinunter zwischen den hohen Felsen durch das sogenannte «Senkloch». Eine bessere Bezeichnung für diesen Abstieg gibt es wohl kaum. Ganz abgesehen von der Steilheit des Abstieges, machen das viele Laub und der nasse Schnee den Weg für die Ältesten unter uns recht beschwerlich. Selbst unser Leiter, unten angekommen, muss den Schweiß von der Stirne wischen. War es die Anstrengung oder die Sorge um seine Schutzbefohlenen, die ihm das Wasser hinaustrieb? Jedenfalls war er, wie übrigens auch andere, nicht abgeneigt, einen dargebotenen «Doppelkümmerl» zu genehmigen. Die letzte halbe Stunde auf dem Weg nach Grenchen wurde im Eiltempo genommen. Glückliche und zufriedene verabschiedeten wir uns in Bern, nicht ohne unserem Albert für die trotz allem gelungene Tour zu danken.

*Ch. Hg.*

## Die Ecke der JO

### Afrikanische Erlebnisse

*Max Kaderli* hat in den letzten zwei Jahren in Afrika gearbeitet und den riesigen Kontinent bereist. In seiner bekannt trocken-humorvollen Art wird er am *Donnerstag, 6. April, 20.00 Uhr*, seine Bilder und Erlebnisse kommentieren.

### JO-Hütte Rinderalp

Frequenz 24. September 1965 bis 12. Juni 1966

Übernachtungen					Total Übernachtungen		
JO	Bern	andere SAC	Gäste	nur Tag	1965/66	1964/65	1963/64
377	66	28	136	19	634	617	327

Mit den neuen Schaumstoffmatratzen konnten die «warmen» Schlafplätze wesentlich vermehrt werden. Das Gaden über der Küche wurde zum Wohn- und Schlafraum ausgebaut, so dass das Platzangebot für Spitzentage bei 36 liegt.

*Fred Moser*